

Wolfszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lódz, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikanika 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Britisch-türkisches Abkommen Belanntgabe Chamberlains im Unterhaus

London, 12. Mai. Ministerpräsident Chamberlain gab am Freitag nachmittag eine Erklärung über die englisch-türkischen Besprechungen ab.

Chamberlain stellte einleitend fest, daß die englisch-türkischen Besprechungen noch andauerten. Sie hätten die gewohnte Nebereinstimmung der Ansichten der beiden Regierungen ergeben. Die beiden Regierungen werden ein endgültiges, langfristiges Abkommen im Interesse ihrer gegenseitigen Sicherheit abschließen. Beide Regierungen erklären, daß sie bis zum Abschluß eines Verteidigungsabkommens im Falle einer Angriffsaktion, der zu einem Kriege im Mittelmeergebiet führen sollte, bereit sein würden, wirksam zusammenzuarbeiten und sich allen in ihrer Macht liegenden Bestand zu leisten.

Diese Erklärung richtete sich gegen kein anderes Land. Sie sei bestimmt, Großbritannien und die Türkei des gegenseitigen Bestandes zu sichern, falls sich eine Notwendigkeit ergeben sollte. Einige Fragen erfordern noch eine gewisse Präzisierung.

Die beiden Regierungen erkennen weiter an, daß es ebenfalls notwendig sei, im Balkan die Sicherheit herzustellen, und sie berieten miteinander mit dem Zweck, dieses Ziel so schnell wie möglich zu erreichen.

Dieses Abkommen schließt nicht aus, daß beide Regierungen mit anderen Ländern zur Konsolidierung des Friedens Abkommen abschließen.

Der Leiter der Opposition Attlee drückte seine Befriedigung über das Abkommen aus, fragte aber, ob nun Generalsabbesprechungen folgen würden.

Chamberlain meinte darauf, er glaube nicht, daß sich solche bis zum Abschluß eines Vertrages ergeben werden.

Sunderland fragte, ob dieses Abkommen unter den Art. 19 des Montreux-Abkommens falle, das in gewissermaßen britischen Schiffen die Durchfahrt nach dem Schwarzen Meere gestattet, um Rumänien zu Hilfe zu kommen.

Chamberlain erklärte, daß das Abkommen sich nicht auf besondere Punkte erstreckt. Fragen dieser Art würden zweifellos später geprüft werden.

Wedgwood fragte, ob das bedeute, daß die Beschränkungen, die zur Zeit der Einfahrt von Schiffen in das Schwarze Meer im Wege ständen, jetzt beseitigt seien.

Chamberlain erwiderte, es bedeute nicht mehr, als er gesagt habe.

Auf die Frage des Labour-Abgeordneten Fletcher, ob der Begriff Mittelmeergebiet so angesehen würde, daß die Dardanellen und das Schwarze Meer ausgeschlossen würden, antwortete Chamberlain: „Nein, mein Herr“.

Der Labour-Abgeordnete Collis wünscht eine klare Definition des Begriffs Mittelmeergebiet und fragt, ob darunter auch an das Mittelmeer anschließende Gewässer wie die Adriatische See und das Schwarze Meer zu verstehen sei. Chamberlain erklärte darauf: Er ziehe es vor, keine Definitionen zu geben.

Die Bekanntgabe in Istanbul

Istanbul, 12. Mai. Am heutigen Freitag nachmittag wurde im Parlament von Ankara im Rahmen einer Erklärung über die türkische Außenpolitik von Außenminister Saracoblu der Abschluß des türkisch-englischen Hilfeleistungsabkommens verkündet.

Danach sichern sich die Türkei und England automatische gegenseitige Hilfeleistung zu, wenn durch einen Angriff im Mittelmeer ein Krieg entstehen sollte.

Tschunling wieder bombardiert

Tschunling, 12. Mai. 21 japanische Bombenflugzeuge haben wiederum die Stadt Tschunling, den Sitz der Tschangkaischel-Regierung, bombardiert. Trotz der Gegenaktion chinesischer Jagdflugzeuge konnten die japanischen Bomber die Stadt mehrere Male überfliegen und viele Bomben abwerfen. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht bekannt. Viele Häuser wurden durch Bomben oder ausbrechende Brände zerstört. Drei japanische Bomber wurden abgeschossen.

Internationale Niederlassung von Japanern befehlt

Schanghai, 12. Mai. Die japanischen Truppen besetzten Freitag morgen die internationale Niederlassung Kulangju, eine etwa 4 Quadratkilometer große Insel gegenüber der schon früher von den Japanern besetzten Insel Amoy bei Hongkong, auf der etwa 250 Ausländer und eine große Zahl Chinesen leben.

Die Japaner begründen ihr Vorgehen damit, daß Kulangju nach der im letzten Jahr erfolgten Einnahme der Insel Amoy der Herd antijapanischer Agitation geworden ist, die in dem am Donnerstag verübten Attentat auf den japanfreundlichen chinesischen Vorsitzenden der Handelskammer von Amoy gipfelte. Die Verwaltung der internationalen Niederlassung sei offensichtlich, so erklären die Japaner, außerstande, diese Mischschaften zu unterdrücken.

Die Besetzung der Insel durch die Japaner erfolgte ohne Zwischenfall, trotzdem fremde Kriegsschiffe in der Nähe geankert hatten. Die Japaner legten damit zum erstenmal im China-Konflikt die Hand auf vertraglich gegründete internationale Niederlassungen, was in Schanghai mit sichtlichem Eindruck betont wird.

Wie Mussolini bewacht wird

Im „Berliner Tagblatt“ berichtet ein Mitarbeiter ausführlich über die zahlreichen Sicherheitsmaßnahmen, die der „Volksmann“ Mussolini zum Schutze seines Lebens ergreifen muß. Wir geben nachstehend den Bericht abgekürzt wieder: „In der Via Nomentana liegt die Villa Torlonia, die der Duce seit zehn Jahren bewohnt. Alle Häuser ringsherum sind von der Regierung angefaßt worden. 200 Karabinieri wachen dauernd in dem Viertel voller leerer Häuser. Sie sind mit Handgranaten und Bajonetten schwer bewaffnet. Im Park der Villa selbst wachen Tag und Nacht Detektive, die in regelmäßigen Zwischenräumen alle Ecken und Enden des Grundstücks abhuchen. Im Hause ist die Leibgarde Mussolinis einquartiert. Am Wochenende pflegt der Regierungschef im Sommer nach Ostia zu fahren. Er benutzt einen privaten Badestrand und läßt keinerlei Zuschauer zu. Die Leibwachen passen besonders scharf auf, solange der Duce nur im Badeanzug ist. Gewöhnlich trägt er nämlich eine Stahlweste! Die Leibgarde des Duce umfaßt rund tausend Mann. Alle seine Ausfahrten werden geheim gehalten. Überall, wohin er kommt, werden einen Tag vorher Beamte geschickt, die alle unzuverlässigen Personen in Haft nehmen. Bei offiziellen Gelegenheiten benutzt er einen Sonderzug, der aus fünf dunkelgrünen Waggons ohne äußere Wappen besteht und aussieht wie ein gewöhnlicher Zug. Dabei ist er aber aus besonderem Stahl und besitzt Fenster mit eisernen Jalousien, die während der Fahrt heruntergelassen werden. Die Treppen an den Eingängen sind beweglich und werden während der Fahrt hochgezogen, so daß niemand aufspringen kann. Vor dem Zuge fährt stets eine „Selbstmordlokomotive“, auf der Geheimpolizisten nach Bomben auf den Schienen suchen.“

Todesurteil und Vollstreckung

Prag, 12. Mai. Das deutsche Sondergericht hat einen Mitarbeiter des bekannten tschechischen Faschisten General Gayda, Baclavicek, wegen politischer Tätigkeit deutschfeindlicher Art zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde in Pilsen vollstreckt.

Nazistische Zartlosigkeit

Danziger Senat unterläßt eine Trauerfeier aus Anlaß des 4. Todestages von Marschall Pilsudski

Danzig, 12. Mai. Heute um 11.30 Uhr hat der Senat das polnische Generalsekretariat benachrichtigt, daß es die Trauerfeier für Marschall Pilsudski, die um 20.15 Uhr im Stadion der polnischen Sportverbände stattfinden sollte, nicht zulassen könne. Sollte die Feier dennoch stattfinden, so könnte der Senat die Verantwortung für die Ruhe und die Sicherheit der polnischen Bevölkerung nicht übernehmen.

Das Generalkommissariat hat gegen diese Entscheidung des Senats sofort energischen Protest eingebracht.

Zu der Nacht zum Freitag wurden alle Fensterscheiben der Buchhandlung „Ruch“ in Danzig eingeschlagen. Der Schaden wird auf 3000 Zloty geschätzt.

Mastel wieder in Staatsdienst

Die Krakauer Eisenbahndirektion hat den früheren sozialistischen Abgeordneten Genossen Mastel wieder in Dienst eingestellt. Mastel, der im Brester Prozeß auch zum Verlust der Bürgerrechte verurteilt worden war, wurde seinerzeit aus dem Dienst entlassen. Die Wiedereinstellung wird dahin gedeutet, daß der Zeitraum

der Entäußerung der Bürgerrechte als verstrichen betrachtet wird.

Diplomatenbesuche

Paris, 12. Mai. Außenminister Bonnet hat am Freitagabend den polnischen Botschafter empfangen. Warschau, 12. Mai. Der polnische Vizeaußenminister Graf Szembel empfing am Freitag den französischen Botschafter Noel, den päpstlichen Nuntius Cortesi und den ungarischen Gesandten de Horny.

Die Antwort der Nordstaaten an Deutschland

Oslo, 12. Mai. Der norwegische Außenminister Nohr erklärte heute den Vertretern der Presse, daß die skandinavischen Staaten auf den deutschen Vorschlag des Abschlusses eines Nichtangriffspaktes Anfang nächster Woche gemeinsam antworten werden.

Wieviel kosten die Rüstungen

Die Bank für Internationale Zahlungen in Basel hat errechnet, daß die Rüstungen aller Staaten der Welt nicht weniger als eine Milliarde Dollar monatlich verschlingen.

Blum contra Daladier

Die Aussprache in der französischen Kammer

Paris, 11. Mai. In der französischen Kammer fand am Freitag vormittag und nachmittag die Aussprache über die vom Ministerpräsidenten Daladier abgegebene Regierungserklärung statt, während welcher Aussprache die Redner der sozialistischen und kommunistischen Kammergruppen heftige Kritik an den Dekreten übten.

In der Nachmittags-Sitzung verlas Kammerpräsident Herriot die Entschließungsentwürfe der radikal-sozialen und der kommunistischen Kammergruppe. Der Führer der sozialdemokratischen Fraktion Leon Blum beantragte hierauf eine kurze Sitzungspause. Dem Antrag wurde stattgegeben.

Die sozialdemokratische Kammergruppe trat zusammen, um sich über ihre Haltung schlüssig zu werden. In der Sitzung beschlossen die Sozialdemokraten mit knapper Mehrheit (48 gegen 42 Stimmen bei 9 Enthaltungen) gegen die Regierung zu stimmen.

Paris, 12. Mai. In seiner Rede vor der Kammer erklärte der Führer der Sozialdemokraten Blum, daß seitdem die Kammer auseinandergegangen sei, schwerwiegende Ereignisse eingetreten seien.

Vor einigen Monaten in München habe Frankreich die Politik des Zurückweichens betrieben, heute sei jedoch die Politik der kollektiven Sicherheit wieder hergestellt. Ein Garantiesystem umfasse nun eine beachtliche Anzahl von europäischen Nationen, zu denen, wie er hoffe, auch bald die Türkei und Sowjetrußland gehören werden. Es sei eine vollständige Aenderung der französischen Politik erfolgt. Seine Partei sei bereit, der Außenpolitik der Regierung zuzustimmen.

Die schlimmste Aussicht für Europa wäre es, wenn Europa in eine Katastrophe durch eine Art Mißverständnis hineingeführt werde, das darin bestehen würde, daß die Chefs der autoritären Staaten sich vorstellten, daß sich nichts geändert habe. England und Frankreich haben

ihre Politik geändert, aber es sei nötig, daß diese Politik mit Festigkeit geführt werde. Die geringste Schwäche würde verhängnisvoll sein. Das sei gewiß auch die Ueberzeugung der Regierung, aber diese Ueberzeugung habe nicht immer Anwendung gefunden.

Die wichtige Rolle der Tschechoslowakei sei erst vorhanden worden, nachdem die Tschechoslowakei verschwand. Das gleiche gelte für die Rolle der Sowjetunion, deren Bedeutung man nach dem Abgang Litwinows ermessen habe.

In dem innerpolitischen Teil seiner Erklärung wies Blum darauf hin, daß die Sozialdemokraten bereit seien, für die Außenpolitik der Regierung zu stimmen, nicht aber für die Sozial- und Finanzpolitik.

Ministerpräsident Daladier ergriff darauf das Wort, um zunächst auf die beiden vorliegenden Beschließungsentwürfe Bezug zu nehmen. Daladier gab deutlich zu verstehen, daß er den radikalen Entschließungsentwurf bevorzuge. Er wehrte sich ferner gegen die Behauptung Blums, daß die Politik Frankreichs sich geändert habe, und meinte: nur die Möglichkeiten seien geändert. Er wies dabei darauf hin, daß es heute eine Gemeinschaft von sofortigen und automatischen Verpflichtungen gebe, und meinte, daß die französische Regierung ein Anrecht habe, sich hierin ein gewisses Verdienst zuzuschreiben.

Zu den Sozialdemokraten gewandt fragte dann Daladier, ob sie andere Mittel vorschlagen könnten, um das nötige Geld für die Rüstungen zu beschaffen, als Steuern und Anleihen? Wo sollen wir die über 50 Milliarden finden? Mit Worten? Mit Entschlüsselungen? Was schlagen sie vor? Devisenkontrolle? Sie würde nur die Rückkehr des Kapitals nach Frankreich hindern. Daladier schloß mit einem Ausruf zur Einigkeit.

Nach Abschluß der Aussprache wurde die radikale Entschlüsselung, die der Regierung das Vertrauen ausspricht, mit 375 gegen 230 Stimmen angenommen.

Lodzger Tageschronik

Lodz am Todestage des Ersten Marschalls

Anlässlich des 4. Jahrestages des Todes Marschall Pilsudskis fanden gestern in Lodz große Trauerfeierlichkeiten statt. Schon am Vortage wurden die Häuser mit auf Halbmaß hängenden und mit Forbändern umwickelten Flaggen geschmückt und die Regierungsgebäude entsprechend dekoriert. In vielen Schaufenstern sah man das Bild des toten Marschalls, eingerahmt von schwarzem Trauerflor.

Der Gedenktag begann mit den Gottesdiensten in den Gotteshäusern aller Bekenntnisse und um 10 Uhr begann in der Kathedrale der Staatsgottesdienst. Wehrkreiskommandant General Thomee schritt vor dem Betreten der Kirche die Front der Soldaten ab, die ringsum die Kathedrale aufgestellt genommen hatten. Im Inneren war ein symbolischer Katafalk aufgestellt worden, mit Grün und Scharlach geschmückt. Am Katafalk standen die Fahnenstandarten der Lodzger Regimenter und der militärischen Organisationen Ehrenwache. Am Staatsgottesdienst nahmen die Spitzen der Lodzger Behörden und Delegationen teil.

Im 3. Mai-Parl wurde um 12 Uhr mittags das von der Lodzger Schuljugend gestiftete Flugzeug der Armee übergeben. Auf dem Gelände der Sommerkolonien waren etwa 28 000 Schüler und Schülerinnen erschienen. Die Behörden waren durch General Thomee, den Schulkurator Ambroziewicz, den Stadtpräsidenten Swapinski und den Schulinspektoren vertreten. Nach der Einweihung des Flugzeuges durch Bischof Jasincki hielt Kurator Ambroziewicz eine Ansprache an die Schuljugend. General Thomee dankte der Lehrerschaft und der Schuljugend im Namen des Marschalls Smigly-Rydz.

Um 7 Uhr abends durchzogen militärische Abteilungen im Takt dumpfer Trommelschläge die Stadt. Auf dem Hallerplatz hatten sich nach 7 Uhr große Menschenmengen zu sammeln begonnen. Zu der Feier dort waren die Lodzger Regimenter und die Vertreter aller Behörden erschienen.

Ab 8.40 Uhr bröhen die Trommeln, bis sie um 8.45 Uhr von dem großen Sirenenruf abgelöst wurden. Es trat die Minute ein, da Marschall Pilsudski seinen Augen schloß. Aller Verkehr lag still. Die Fußgänger standen reglos und barhäuptig. Auf dem Hallerplatz wurden um diese Zeit Feuerwerke abgebrannt. Um 8.48 Glockenläuten und erneuter Sirenenruf. Die Dreiminutenstille zu Ehren des Toten war zu Ende. Auf dem Hallerplatz wurden darauf Auszüge aus den Schriften des Marschalls verlesen. Die Feiern fanden mit dem Absingen eines Abendliedes durch die Soldaten ihren Abschluß.

Drei Abwehrstreiks beigelegt

Vor einigen Tagen brach in der Fabrik von Gornit, Milionowa 27, ein Sitzstreik aus, durch den sich die Arbeiter gegen von der Verwaltung beabsichtigten Entlassungen wehrten. Der Streik konnte beigelegt werden, da die Firma nachgab.

Auch der Sitzstreik in den Textilwerken Karl Steinert konnte beigelegt werden. Auch dort streikten die Arbeiter, um ihre Entlassung zu verhindern. Im dem Streik beteiligten sich 300 Arbeiter der Weberei. Die Firma zahlte den Arbeitern das Urlaubsgeld aus und versprach, alle Arbeiter nach einer zeitweiligen Unterbrechung wieder einzustellen.

Ein Sitzstreik bestand ebenfalls in der Strumpfabrik Gebr. Seidemann, Pomorska 163. Die Besitzer hatten die Lohnsätze und die Vorschriften bezüglich der Entlassungsfrist nicht eingehalten. Der Konflikt wurde gütlich beigelegt.

Der Streik in der Maschinenfabrik Lange dauert an.

In der Maschinenfabrik und Eisgießerei Gebr. Lange an der Andrzejastraße ist es bekanntlich zu einem Streik gekommen, der bisher noch nicht beigelegt werden konnte. Es ist auch noch keine Konferenz zur Beilegung des Konflikts anberaumt worden. (p)

Schießerei in der Grabowastraße

In der Grabowastraße kam es vorgestern spät abends zu einer Schießerei. Die Polizei verhörte im Zusammenhang damit den Vizepräsidenten der Bezirksverwaltung der Nationalen Partei, Czernik, der erklärte, von einigen politischen Widersachern angefallen worden zu sein. Es sei zu einer Schießerei gekommen, bei der aber niemand verletzt wurde, die Angreifer hätten darauf die Flucht ergriffen. Die Polizei hat eine Untersuchung aufgenommen.

Die Geldschrankräuber noch nicht gefast.

Der dreiste Einbruch in der Firma Piotrowski, Strzywana 9, wo Einbrecher nach Vergiftung des Hundes den Wächter fesselten und den Geldschrank ausbrachen, ist noch nicht aufgeklärt. Die vom Untersuchungsamt geführte Untersuchung hat noch nicht zur Festnahme der Täter geführt, obwohl einige dringend verdächtige Personen schon zwangsgestellt wurden.

Moskauer Projekt eines Biererpattes

Die offizielle „Zwiestia“ schlägt einen Biermächtepakt — England, Frankreich, Polen und Sowjetrußland vor

Riga, 12. Mai. Am 11. Mai veröffentlichte die offizielle sowjetrußische Zeitung „Zwiestia“ einen Leitartikel unter dem Titel „Die internationale Lage“, der zweifellos den Anschauungen der maßgebenden Kreise des Kreml Ausdruck gibt.

Vor allem wird im genannten Artikel eine radikale Aenderung der internationalen Lage festgestellt, die in letzter Zeit vorgegangen ist und eine völlige Umkehrung der Politik der Westdemokratien zur Folge hatte. Bisher mißtraute man der Sowjetheise, wonach der Antikominternpakt in erster Reihe gegen Westeuropa gerichtet sei.

Nach der „Zwiestia“ zeige Frankreich und vor allem England auch jetzt noch kein genügendes Verständnis für die internationale Lage, was aus dem bisherigen Verlauf der englisch-sowjetrußischen Verhandlungen zu ersehen ist. Das offizielle sowjetrußische Blatt ist bemüht, die Angriffe der westeuropäischen Presse zurückzuweisen, als hätte Sowjetrußland den Abschluß eines militärischen Abkommens zwischen London und Moskau sabotiert. Sowjetrußland hätte durchaus nicht diese Absicht, ihr Ziel war vielmehr eine Verständigung auf der Grundlage der Gleichwertigkeit und einer gleichmäßigen Verteilung der eventuellen Kriegslasten abzuschließen. Demgegenüber sind die englischen Gegenvorschläge so formuliert, daß Sowjetrußland die größte Belastung auf sich zu nehmen hätte, ohne dafür von englischer Seite auch nur das Versprechen einer Gegenleistung zu erhalten.

Weiler polemisiert die „Zwiestia“ in sehr freundschaftlicher aber entschiedener Form mit Chamberlain und meint, daß der britische Premierminister bei der Richtigstellung der „Tafel“-Meldung im Unterhause die Angelegenheit nicht ganz präzise aufgestellt hätte.

Die Sowjetunion ist nach der „Zwiestia“ bereit einen Biermächtepakt abzuschließen, an dem England, Frankreich, Polen und Sowjetrußland teilnehmen sollen. Sollte aber Polen aus diesen oder jenen Gründen nicht gewillt sein, einem solchen Pakt beizutreten, dann könnte man ihn auf Frankreich, England und Sowjetrußland beschränken.

England verminderte den Rücktritt Litwinows

London, 12. Mai. Der bekannte amerikanische Korrespondent in Moskau Walter Duranty veröffentlicht im Spectator einen Aufsatz über den Rücktritt Litwinows. Duranty betrachtet die englische Antwort an

die Sowjetregierung als direkte Ursache des Rücktritts. Diese Antwort hätte bewiesen, daß die Politik der kollektiven Sicherheit keinerlei Erfolgsaussichten habe. Der Rücktritt Litwinows bedeute jedoch nicht, daß Sowjetrußland sich von einer Mitarbeit mit Frankreich und England zurückziehen wolle, oder daß die Sowjetunion eine Annäherung an Deutschland suche, die Duronty als völlig ausgeschlossen bezeichnet.

Kein Bündnis Brasilien-USA

Washington, 12. Mai. Staatssekretär Hull verneinte in der Pressekonferenz die Frage, ob General Marshall, der zur Zeit nach Brasilien unterwegs ist, dort militärische Abmachungen treffen wolle. Hull erklärte, die amerikanische Regierung sei durchaus in der Lage, sich und ihre Interessen jederzeit selbst zu verteidigen. Nichts liege ihr ferner als der Gedanke militärischer Bündnisse.

Der jugoslawische Staatsbesuch in Rom

Rom, 12. Mai. Prinzregent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga haben am Freitag zu Ehren des italienischen Herrscherpaares in der jugoslawischen Gesandtschaft ein Essen gegeben, zu dem auch Mussolini und die übrigen Mitglieder der italienischen Regierung sowie das diplomatische Korps geladen waren.

Am Sonnabend wird sich das jugoslawische Prinzregentenpaar nach Florenz begeben, wo zum Abschluß des Besuchs eine Galavorstellung im Stadttheater stattfinden wird.

Zwei Segelschiffe untergegangen

40 Mann ertrunken.

Aus Boston wird berichtet: Bei Neuschottland stiegen in der Nacht zum Freitag zwei Segelschiffe zusammen, die untergingen. Man befürchtet, daß hierbei 40 Mann ums Leben gekommen sind.

Ueberlebende teilen mit, daß der Zusammenstoß nachts erfolgte, als die meisten Matrosen schliefen. Die beiden Segelschiffe sanken sofort. Die Mannschaften sprangen, so wie sie beim Zusammenstoß betroffen wurden, in das eiskalte Wasser. Die Kapitäne beider Fahrzeuge gingen wahrscheinlich mit ihren Schiffen in die Tiefe.

Mehrere Dampfer und Küstenboote suchten am Freitag morgen die Unfallstelle mit Scheinwerfern ab. Sie fanden aber nur ein leer treibendes Rettungsboot.

Mitglieder-Versammlungen der DGB

in den Lodzer Ortsgruppen
am 16. Mai (Freitag), um 9 Uhr vormittags

Lodz-Süd: Dombrowskistr. 14. Referent — Genosse Rudolf Karcher
Lodz-Nord (und Lodz-Öst gemeins.) Urzędnicza 13. Referent — Genosse Otto Dittbrenner
Mitglieder, erscheint zahlreich und pünktlich!

Drei Selbstmordversuche

Frau aus dem Fenster gesprungen.

Im Poniatowski-Park unternahm der arbeits- und obdachlose Chauffeur Antoni Goruski, 45 Jahre alt, einen Selbstmordversuch. Er nahm Sublimat ein. Die Rettungsbereitschaft überführte den Goruski, der den verzweifeltsten Schritt aus Not tat, in das Radogozyczer Krankenhaus.

In ihrer Wohnung Kraszewskistr. 18, erlitt die 48jährige Helena Kwiatkowska einen Nervenzusammenbruch, danach sprang sie aus dem Fenster der im 2. Stockwerk gelegenen Wohnung. Sie trug schwere Körperverletzungen davon und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Im Torweg des Hauses am Alten Ring 9 trank die 22jährige Weronika Jankowska in selbstmörderischer Absicht Gift. Sie wurde in schwerem Zustande in ein Krankenhaus übergeführt. Die Ursache ist Rot.

Blutige Auseinandersetzungen.

Während einer Schlägerei in der Dremnowska 49 wurde der 26jährige Franciszek Kubiak von seinen Nachbarn arg verprügelt.

Noch schlimmer erging es dem Wladyslaw Pawlak, Chojny, Trembacka 4, der während einer Messertocherei auf der Straße Stichwunden am ganzen Körper erlitt.

Aushebung des Jahrganges 1918.

Heute haben sich zur militärischen Untersuchung zu stellen: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Drogoszastr. 34, die Männer des Jahrganges 1918, die auf dem Gebiete des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben N O P R S T U V und Z beginnen, sowie die Männer, die auf dem Gebiet des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit A beginnen. Vor der Aushebungskommission Nr. 2, Al. Kosciuszki 19, die Männer des Jahrganges 1913, die auf dem Gebiet des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S (i) S (i) R Z beginnen. Die Stellungspflichtigen müssen den Personalausweis sowie das Schul- und Berufszugewis vorweisen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielnny 8; Charemza, Pomorzka Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 87, Zajoncziowiec, i Ska, Jeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przewodzalniana 75.

Dem Schwager die Augen ausgebrannt

In der Vorstadt von Radomsko, Dobryzycko, wohnen die Gebrüder Lejber, die mit ihrem Schwager Josef Polora einen Erbstreit hatten. Es kam zwischen den dreien zu einer heftigen Auseinandersetzung. Hierbei ergriff Roman Lejber ein Gefäß mit frisch gelöschtem Kalz und goß dem Schwager den Inhalt ins Gesicht. Polora wurden dadurch die Augen ausgebrannt, außerdem trug er schwere Brandwunden im Gesicht davon. Der Täter wurde verhaftet.

Oberschlesien

Die Arbeitslage

Die Rybniker Steinkohlegewerkschaft hat in diesen Tagen 100 Arbeiter neu eingestellt. Davon sind 60 Arbeiter von der Charlotte-Grube und die restlichen von der Römer- und Emma-Grube angenommen worden.

Beim Arbeitssinspektor fand eine Konferenz wegen der Aufhebung des Turnusurlaubs auf Schlesiengruben statt. Die Grubenverwaltung hatte vor einiger Zeit die Genehmigung erhalten, allmonatlich 85 Arbeiter zu beurlauben. Nun hat sich jedoch die Betriebslage verbessert, und am 1. Mai verringerte die Verwaltung die Zahl der Turnusurlauber auf 55 Mann. Der Betriebsrat behauptete jedoch, daß die Betriebslage die völlige Aufhebung des Turnusurlaubs erlaubt, und wandte sich an den Arbeitssinspektor. Nachdem der Arbeitssinspektor die Vertreter der Arbeiter und der Verwaltung gehört hatte, entschied er, daß 40 weitere Urlauber sofort wieder eingestellt werden müssen.

Schwere Unfälle bei der Arbeit

Auf Emmagrube in Radlin wurde der Förster Paul Gardanczyk aus Radlin bei der Arbeit in der 400 Meter Sohle von einem mit Holz beladenen Wagen in die Stollenwand gedrückt, wobei er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. In hoffnungslosem Zustand wurde

der Verunglückte ins Krankenhaus nach Rybnik geschafft.

Auf Hoymgrube in Niewiadam erlag der Arbeiter Johann Majarczyk einem tragischen Unfall. Majarczyk stand während seiner Arbeit auf einem hohen Gerüst. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte mehrere Meter ab. Mit einem Schädelbruch wurde er ins Knappschafstkrankenhaus nach Rybnik geschafft.

Arbeitsloser wirft sich vor einen Zug

Hinter dem Bahnhof Nikolai warf sich der 24jährige Arbeitslose Richard Broll vor einen Personenzug. Dabei wurden ihm beide Beine oberhalb der Knie abgefahren. Der Lokomotivfahrer sah zwar einen Mann auf den Bahnkörper springen, doch konnte er nicht mehr rechtzeitig genug den Zug zum Halten bringen. Der Lebensmüde wurde in das Klosterkrankenhaus geschafft.

Sport

Die morgigen Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse.

Morgen werden nachstehende Fußballspiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse ausgetragen:

- SRS-Platz 11 Uhr: LRS — WRS
- UT-Platz 11 Uhr: UT 16 — Sokol (Zgierz)
- Wima-Platz 11 Uhr: Wima — Sokol (Pabianice)
- Pabianice, Sokol-Platz 11 Uhr: Burza — Jednocz.
- Pabianice, Sokol-Platz 17 Uhr: PCC — SRS.

Das Ligaspiel in Lodz zwischen Union-Touring und der Krakauer Garbarnia findet auf dem SRS-Platz um 17 Uhr statt.

Die deutsche Tennismannschaft ohne Menzel.

Die deutsche Tennismannschaft wird zum Davis-Pokalspiel mit Polen ohne Menzel antreten müssen, da dieser Spieler ernstlich erkrankt ist. Die deutsche Mannschaft wird somit nur aus den drei Spielern Metzger, Fentel und Rebl bestehen.

Heute Fußballspiel Italien — England.

In Mailand kommt es heute zu einem offiziellen Fußballländertreffen zwischen Italien und England. Dieses Spiel hat in ganz Europa begreifliches Interesse nachgerufen, da diese Länder zum ersten Mal in einem offiziellen Länderkampf gegenüberstehen. Diesem Spiel wird auch insofern eine große Bedeutung beigemessen, da sich hier der zweimalige Europameister und Sieger der letzten Olympiade, Italien, gegen die erste Fußballmacht, als welche England angesehen wird, messen wird.

Radio-Programm

Sonntag, den 14. Mai 1936.

Warschau-Lodz.
7,20 Start zum Strzelec-Marsch 7,40 Frühkonzert 9,15 Gottesdienst 11 Konzert 12,03 Sinfoniekonzert 13,35 Konzert 15 Arbeiterkundung 16,30 Sport 16,50 Leichte Musik 17,30 Vesperkonzert 19,30 Sonaten von Grieg 20,10 Sport 20,15 Abendnachrichten 21,10 Tanzmusik 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
13,05 Anstands-Literatur 14,50 Für den Bauern 19,30 Zur Unterhaltung 20,10 Sport 23 Zur Unterhaltung.

Königsbrunnertshausen.
15 Musik 15,30 Plauderei 16 Musik 18 Heitere Sendung 18,35 Schallpl. 18,45 Sinfonie von Berlioz 19,40 Sport 20,15 Oper 22 Konzert.

Breslau.
12 Konzert 15 Schallpl. 16 Leichte Musik 18 Heitere musik. Sendung 20 Allerlei 20,15 Konzert 22,30 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 15,10 Plauderei 16 Heiterer Nachmittag 18 Hörspiel 19 Heitere Volksendung 20,15 Tanzmusik 22,30 Leichte Musik.

Die Lodzer Schulkinder spendeten ein Flugzeug.

Unter den Schulkindern der Lodzer Volksschulen wurde eine Geldsammlung durchgeführt, für deren Betrag ein Flugzeug gekauft wurde, das der 5. Pilotenschule auf den Namen Zwirki und Wigura zur Verfügung gestellt wurde. Eine Reportage von der feierlichen Uebergabe des Flugzeuges, die gestern am Todestage Marschall Pilsudskis erfolgte, wird heute von 8 bis 8.10 Uhr im Rahmen einer Schulkundung durchgegeben werden.

RadioKauf ist Vertrauenssache!

Kopf- und Handarbeiter!

kaufe keine eigene Ausarbeitung, den billigen Volksempfänger

„ELECTRIC“ zu bequemen Teilzahlungen bei

„AUDIOFON“ Petrikauer Nr. 166 : Tel. 156-87

Filialen: Lodz, Baierka 56, Tel. 244-32
Pabianice, Dulaskiego 4, Tel. 308

Plauderei über die Erfinder-Ausstellung.

Bekanntlich findet gegenwärtig in Lodz an der Sienkiewiczystr. 40 eine Ausstellung von Erfindungen auf verschiedenen Gebieten statt. Im Zusammenhang damit bringt heute, Sonnabend, um 16.05 Uhr der Lodzer Sender auf der allpolnischen Welle eine Plauderei über die Tätigkeit des Erfindervereins und über die Ausstellung.

Unterhaltungskonzert.

Im Zeichen der Frühlingsstimmung sendet Lodz am Montag sein Unterhaltungskonzert unter Mitwirkung der Sängerin Halina Sowińska-Wyszłowska, die einige Arien aus beliebten Operetten singen wird, sowie des Salonquartetts. Im Programm u. a. die bekannte Tonerschöpfung „Die Parade der Frühlingsblumen“ und der „Gesang der Rosen“.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung! Mitglieder der Ortsgruppe Lodz-Zentrum.

Sonntag, den 14. Mai, 9.30 Uhr, findet im Arbeiterheim die Jahresversammlung der Ortsgruppe Lodz-Zentrum mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Kassierers, 3. Bericht der Revisionskommission, 4. Entlastung des Vorstandes, 5. Neuwahl des Vorstandes, 6. Referat über die allgemeine Lage.

Wieviel Mohammedaner leben auf der Erde?

Etwa 240 Millionen Menschen — mehr als 12 Prozent der Erdbevölkerung — bekennen sich zum Islam. Diese islamitische Welt erstreckt sich von der Nordwestspitze Afrikas über die vorderasiatische Länderbrücke bis nach Indien und dem Fernen Osten. Sie umspannt aber auch große Teile des russischen Raumes und schiebt sich im Süden immer tiefer nach Afrika hinein. Für Asien sind über 170 Millionen, für Afrika etwa 53 Millionen und für Europa rund 15 Millionen Mohammedaner anzugehen. Ein Drittel aller Mohammedaner leben in Indien. 50 Millionen Mohammedaner ballen sich in Jundel, in Niederländisch-Indien, zusammen. Die nächststärksten Konzentrationspunkte der mohammedanischen Bevölkerung sind die Türkei, Ägypten und Französisch-Nordafrika. Mekka hat in den letzten Jahren dank der Initiative des Königs Ibn Saud seine Bedeutung als religiöses Zentrum der islamitischen Welt wiedergewonnen. Den geistigen Mittelpunkt des Islams bildet die große Universität und Moschee Al Azhar in Kairo (in der man noch 40 Jahre nach Weltuntergang beten kann). Seit Jahrhunderten werden hier die geistlichen Führer des Islams aus allen Ländern ausgebildet.

Außerordentliche Erfolge hat die islamitische Mission in den letzten Jahrzehnten unter den Negern Afrikas erzielt. Während die verschiedenen christlichen Bekenntnisse, katholische und protestantische, einschließlich der Europäer höchstens 11 Millionen Anhänger in Afrika besitzen dürften (davon gehören rund 4 Millionen der äthiopischen Kirche an), hat es der Islam unter den Bantu-Negern allein schon zu etwa 23 Millionen Anhängern gebracht. Mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung des afrikanischen Kontinents bekennt sich bereits zur Lehre des Propheten (53 Millionen von rund 150 Millionen Einwohnern). Unter den 5 1/2 Millionen Schwarzen im ehemaligen Deutsch-Nordafrika dürfte es heute kaum mehr als 100 000 getaufte Christen geben. Die Zahl der Mohammedaner aber hat sich von knapp 250 000 vor dem Kriege auf über 3 Millionen gesteigert. Schon sehen erfahrene Missionen voraus, daß Afrika dem Islam zufallen wird, der als Missionsmacht in seiner Einheit und Einfachheit dem zersplittertem Christentum überlegen ist.

Die Macht eines religiösen Bekenntnisses beruht aber nicht nur auf der Zahl seiner Anhänger, sondern auf dem Maß, in welchem der Glaube in ihren Herzen wohnt. Der Islam hat in seiner Geschichte viele Beweise dafür gegeben, daß er wie kaum ein anderes Bekenntnis über die Kraft des Fanatismus verfügt, daß er von allen Religionen die kriegerischste ist. Der Koran umschließt das ganze Leben. In keiner Weltreligion sind die religiösen mit den politischen Gesichtspunkten so eng verbunden wie in der mohammedanischen.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.

Lódz, Piotrkowska 109

Druk „Głos Poranny“, Jan Urbach i S-ka

Lódz, Piotrkowska 70

Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa

Otto Abel

Odpowiedzialny za czołosc treści „Volkszeitung“

Rudolf Karcher

Redaktor naczelny: Dypł. inż. Emil Zerba

Der Liebe seltsames Spiel

Roman von D. Niemann

(33. Fortsetzung)

Dolores erhob sich sofort; der rätselhafte Ausdruck einer Sphinx lag über ihrem Antlitz. Als sie wieder kam, legte sie zwei Karten auf das Tischchen neben Sven.

„Wie?“ Svens Stimme klang belegt, kam ganz gepreßt heraus. „Ist das alles? Sonst ist nichts gekommen? Wirklich nichts?“ Ungläubig sahen seine Augen auf das Mädchen.

„Nein, nein“, Dolores, zurückgelehnt in den Korbsuhl, sagte nach dem Zigarettenbehälter, den Sven immer neben sich liegen hatte. „Mein Gott, Sie haben doch auch so lange nichts und niemandem geschrieben.“

„Ja, ja“, Sven überflog die Karten; im ersten Augenblick, da Dolores sie gebracht, hatte er schon gesehen, von wem sie waren. Die eine, mit der Ansicht des Hamburger Hafens, hatte sein Vater geschrieben, die andere, ein Photo vom Tempelhofer Feld, war ein Gruß von den Berliner Kameraden. Von Marlene — nichts!

Sven hatte ein erbärmliches Gefühl im Herzen. Wie konnte das nur möglich sein? Er war so verwirrt, daß er nicht daran dachte, dem Mädchen Feuer für ihre Zigarette zu geben. Ein Wunsch brannte plötzlich in ihm. Schreiben zu können, alles zu schreiben, was er erlebt hatte! Und um Antwort, um eine endliche Antwort von Marlene zu bitten.

Dolores blickte nachdenklich den feinen Rauchstreifen nach. Sie und da flog ein Blick zu Sven. Sie stört ihr mit keiner Frage. Da wandte er sich an sie. „Dolores, kann ich Schreibzeug bekommen, ich muß dringende Briefe schreiben.“

„Gewiß, mein Freund“, erwiderte sie lächelnd, so-

viel Sie wollen; ich schicke es Ihnen gleich durch den Diener.“ Sie legte ihre halb angerauchte Zigarette in die Schale mit Wasser und stand auf. Im Vorbeigehen berührte ihre Hand einen Augenblick seine Schulter. „Wenn Sie mich nicht brauchen, kehre ich zu Rodriguez zurück; ein Mann, der mich immer sehnsüchtig erwartet. Wie geduldig sitzt er seit einer Stunde im Salon. Addio, also!“

Sven tauchte die Feder in die Tinte, sah auf das weiße Blatt, das vor ihm lag und begann dann schnell zu schreiben. Der erste Brief sollte an Marlene sein. In bewegten Worten teilte er ihr mit, was geschehen war, sprach von seinem Seelenzustand, von der Angst, in der er sich um sie befand. Und hat sie endlich, ihm doch mit nächster Post mitzuteilen, wie es ihr ginge. Denn wenn sie wieder nicht schreibt, setzte er hinzu, müsse er denken, daß sie sich für den anderen Mann entschieden habe und von ihm nichts mehr wissen wolle.

Sven schickte diesen Brief durch den Diener sogleich zur Post.

Die Tage gingen und die Wochen. Sven war der Erste, der morgens dem Briefträger entgegentrat, und er stand nachmittags am Balkon seines Zimmers, wenn die Zeit herankam, da die Post ins Haus gebracht wurde. Erfundigte sich schon von oben, ob für ihn etwas dabei sei. Einige Nachrichten erhielt er, doch nichts war von Marlene dabei. Er hörte nichts von dem Mädchen, das ihm soviel bedeutete. Ein Rätsel ist das, dachte er, und ein Zug von Enttäuschung und Qual lag über seinen scharf gewordenen Antlitz. Ein Rätsel und doch keines. Denn er selbst war es, der ihr geschrieben hatte: Wenn ich weiterhin nichts von Dir höre, dann weiß ich, daß Du Dich für den andern entschieden hast. — Was also war da noch rätselhaft? Und dennoch — Sven grübelte, dachte, daß er glaubte, er könne überhaupt nicht mehr denken. — Und kam immer wieder zu dem Fazit: Es ist

aus, alles ist aus! Unwiderruflich! Marlene, dachte er, du mein Frühlingstraum an der Äster, du bist zu Ende geträumt!

Sven beherrschte sich, er biß die Zähne zusammen, er mußte darüber hinwegkommen. Er versuchte, nicht mehr daran zu denken. — Große, andere Sorgen kamen heran und belasteten ihn schwer. Sein Nachurlaub, die Urlaubsverlängerung, die er sich von Berlin erwirkt, ging zu Ende. Heute hatte er den Arzt zu einer klaren Antwort gezwungen. Der Doktor war nur im Vorbeigehen in das Haus gekommen. Sven hatte ihn durch den Garten zum Ausgangstor begleitet. Der Mann wollte schnell hinausgehen, doch Sven hatte ihn am Arm festgehalten.

„Lieber Doktor“, hatte er gebeten, „Sie müssen mir noch sagen, wie es mit meinem Arm steht. Ich kann nicht einen Tag länger warten. Meine Existenz, meine Zukunft hängt davon ab. Versuchen Sie doch, ich bin Flieger, ich muß schnellstens nach Berlin zurück, wenn ich nicht meinen Beruf verlieren will.“ Der Arzt wandte sich ab, blickte ihm dann in die Augen und war mit ihm in den Garten zurückgegangen. Und in diesen schrecklichen zehn Minuten, an die sich Sven sein ganzes Leben erinnern würde, hatte ihm der Arzt die gewünschte Antwort gegeben. Wenn es auch in schonenden Worten geschah, Sven war es, als habe er einen Schlag erhalten. Der ihn taumeln machte. Die Steifheit seines Armes würde sich wahrscheinlich erst in vielen Jahren, wenn überhaupt, geben. Und es ließ sich nichts tun dagegen? Hatte Sven mit fast versagender Stimme gefragt. Leider nein, gar nichts, war die Antwort des anderen gewesen. Er habe sofort Spezialisten hinzugezogen. In Konsilium abgehalten, es sei alles geschehen, man habe nichts ber-

(Fortsetzung folgt.)

WU-KA LODZ, ZAWADZKA im Hofe, rechts, I. Stock kaufen werden

bei der alle kannte n Firma

Herren- oder Damen- **Mantel** resp. **Belerine**

PRZETARG.

Zarząd Miejski w Łodzi ogłasza publiczny przetarg na wykonanie kapitalnego remontu budynku frontowego więzienia karności przy ul. D-ra Sterlinga 16.

Oferty pisemne, odpowiadające treści kosztorysu ślepego, należy składać w Zarządzie Miejskim, Plac Wolności nr. 14, III piętro, w pokoju nr. 44, do dnia 26 maja 1939 roku, do godz. 11 rano, w kopercie należycie zamkniętej i zalakowanej, z napisem (wymienić roboty).

Szczegółowe informacje oraz ślepy kosztorys z warunkami przetargu otrzymać można w Wydziale Technicznym, Plac Wolności 14, II piętro, w pokoju nr. 25. Otwarcie ofert nastąpi w tym samym dniu, o godz. 12 w południe.

Wadium przetargowe zgodnie z przepisami w wysokości zł. 1600 należy złożyć w kasie Zarządu Miejskiego, zaś kwit dołączyć do oferty. Wadia składane w walorach winny być deponowane w Głównej Kasie Miejskiej przynajmniej na 1 dzień przed przetargiem.

Łódź, dnia 12 maja 1939 roku.
Zarząd Miejski w Łodzi

Mäntel imprägnierte u. aus Seide für Damen u. Herren in großer Auswahl empfiehlt Firma

MODERNE PIOTRKOWSKA Front II. Stock 10

Flüchtigkeits-Feuerlöscher laut behördl. Gasdruckvorschrift

A. WAJS PIOTRKOWSKA 79 im Hofe, Tel. 272-63

Schmuckfaden, Uhren plattierte Gegenstände kauft man am billigsten im bekannten Juwelier- und Uhrengeschäft

J. GELBARD Lodz, 11. Listopada № 19 (vis-à-vis des Kino „Oaza“) Gewissenhafte Bedienung

Gabinet WENEROLOGICZNY w lecznicy „Pomoc“ chor. skórne i weneryczne **ZGIERSKA 56** TELEF. 101-29 PORADA 3 ZŁOTE

HEILANSTALT von **Dr. Z. RAKOWSKI** mit köndigen Worten für Kranke auf **Ohren-, Nasen-, Rachen-, Lungen- und Asthma-Beiden** **Bettlauer 67** Tel. 127-81

Von 9-3 und 5 1/2-8
Daselbst Röntgenabdruck für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen

„WOLA“ und englische imprägnierte Damen- und Herren- **Mäntel** auch nach Maß kauft man am besten beim Fachmann

M. FAJNWAKS, LODZ Zachodnia 31, Tel. 113-46

Dr. J. NADEL Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe **Andrzeja 4** Tel. 228-92

Empfangt von 3-5 und von 6-7.30 Uhr abends

Dr. med. J. Pik Neben-Krankheiten Spezialarzt für nervöse Störungen der geschlechtlichen Potenz und der Gemütsverfassung **Al. Kosciuszki 27** Tel. 175-50 Empfangsstunden von 5-7 Uhr abends

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA **Petrikauer 152** Tel. 174-98 Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Wanzen tigt man gründlich nur mit der frischen Desinfektion „Fugimatore-Cimex“ aus. Wir desinfizieren Wohnungen unter Garantie n. D.G.W.-Gafen. Anmeldungen **ZAKŁAD DEZYNFEKCYJNY** Łódź, Al. 1. Maja 4. Tel. 222-60

RARIETA Sienkiewicza Straße Nr. 40 Tel. 141-22

Heute Premiere **Jerzy Pichelski -- Tamara Wisniewska** heute Premiere

in dem gewaltigen Drama **„Der weiße Neger“** nach dem Roman von M. Balcani

In den übrigen Rollen: M. Cwilińska, D. Orwid, J. Węgrzyn, A. Zabczyński u. a.

Beginn der Vorstellungen 4 Uhr. Sonnabends, Sonntags u. Feiertags 12 Uhr. — Auf der ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Groschen

Verlangt überall patentiert Nr. 4516 **Wiener gebogene Stühle** nur von der langjährigen Firma „VIENPOL“

Lodz, Zawadzka 5, Tel. 237-68 (Inh. A. Schnurman)

Garantiert für Festigkeit und Dauerhaftigkeit Gebühtlich in allen Möbelgeschäften

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich

Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3,-, wöchentlich 75 Groschen

Ausland: monatlich 6,-, jährlich 72,-

Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt

Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.-

Platz für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Herz

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf B... Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 100

Kirchlicher Anzeiger **Kath.-Kirche**, 8 Uhr vorm. Frühgottesdienst P. Welt 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Berndt. Von 3.30 — 5.00 nachm. werden die Taufensollagen Lic Richter

Kapellen-Kirche, Ramzel 37. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Lück.

Aggostka 43 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst

2.30 Sonntagschule u. Bibelklasse

Simonowkigo 80, Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst

2.00 Sonntagschule und Bibelklasse, **Kuda - Babian**, Alexandra 9 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst.

Babianka, Simonowkigo 31 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst